

①



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

⑪

Veröffentlichungsnummer:

0 159 488
A2

⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

⑮

Anmeldenummer: 85102070.1

⑤

Int. Cl.⁴: **C 07 C 19/02, C 07 C 17/04**

⑯

Anmeldetag: 26.02.85

③

Priorität: 25.04.84 DE 3415336

⑦

Anmelder: **CHEMISCHE WERKE HÜLS AG, - RSP**
Patente / PB 15 - Postfach 13 20, D-4370 Marl 1 (DE)

④

Veröffentlichungstag der Anmeldung: 30.10.85
Patentblatt 85/44

⑧

Benannte Vertragsstaaten: **AT BE CH DE FR GB IT LI NL**

⑦

Erfinder: **Müller, Dieter Jürgen, Dr., Stargarder**
Strasse 30, D-4370 Marl (DE)

⑤

Verfahren zur Herstellung von 1,2,3-Trichlor-2-methyl-propan.

⑥

Zur Herstellung von 1,2,3-Trichlor-2-methyl-propan setzt man 3-Chlor-2-methyl-propen mit Sulfurylchlorid in Gegenwart von Aldehyden und/oder unter der Einwirkung von Licht, insbesondere von UV-Licht, um. Die Reaktion führt man vorzugsweise in der Flüssigphase, insbesondere bei 30 bis 65 °C unter Normaldruck durch.

EP 0 159 488 A2

ACTORUM AG

- RSP PATENTE -

Verfahren zur Herstellung von 1,2,3-Trichlor-2-methyl-propan

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von 1,2,3-Trichlor-2-methyl-propan durch Umsetzung von 3-Chlor-2-methylpropen mit Sulfurylchlorid in Gegenwart von Aldehyden und/oder unter der Einwirkung
5 von Licht.

Die Umsetzung von 3-Chlor-2-methylpropen mit Sulfurylchlorid ergibt in bekannter Additionsreaktion 1,2,3-Trichlor-2-methyl-propan mit einem Siedebereich von
10 159 bis 165 °C in einer Ausbeute von 83 % (J. Am. Chem. Soc. 68 (1946) 787).

Dabei wird 3-Chlor-2-methylpropen in einem Reaktor vorgelegt und die Umsetzung durch allmähliche Zugabe einer insgesamt stöchiometrischen Menge an SO_2Cl_2 in
15 der Wärme durchgeführt.

Diese Reaktion ist für ein technisches Verfahren unbefriedigend. Einerseits ist der Start der Reaktion nach Zugabe einer geringen Menge an SO_2Cl_2 verzögert und
20 muß durch vorsichtiges Erwärmen in Gang gebracht werden, andererseits besteht die Gefahr, daß die exotherme Reaktion nach dem Start in unkontrollierbarer Weise abläuft.

25 Darüber hinaus ist die Ausbeute und Selektivität wenig zufriedenstellend.

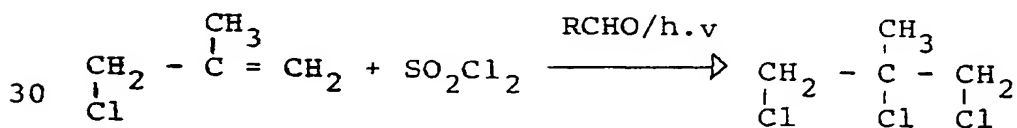
Die Addition von Chlor an ungesättigte olefinische Verbindungen mittels Sulfurylchlorid kann zwar durch
30 Zusatz von Peroxid oder Radikalbildnern beschleunigt werden (J. Am. Chem. Soc. 61 (1939) 3 432). Von dieser

Methode macht man jedoch nur in Sonderfällen Gebrauch, da in der Regel die gleichen Additionsprodukte auch durch Einwirkung von elementarem Chlor leicht zugänglich sind. Die Ausbeuten liegen
 5 allerdings nur zwischen 80 und 90 %.

Andere bekannte Reaktionen zur Herstellung von 1,2,3-Trichlor-2-methyl-propan wie die direkte Chlorierung von Isobutan bzw. von Isobuten oder die Weiter-
 10 chlorierung von geeigneten C₄-Chlorkohlenwasserstoffen wie z. B. 3-Chlor-2-methylpropen, 1,3-Dichlorisobuten oder 2-Chlor-2-methylpropen verlaufen noch weniger selektiv.

15 Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren bereitzustellen, das es gestattet, 1,2,3-Trichlor-2-methyl-propan mit hoher Selektivität in technisch einfacher Weise herzustellen.

20 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß man 3-Chlor-2-methyl-propen mit Sulfurylchlorid in Gegenwart von Aldehyden und/oder unter der Einwirkung von Licht, insbesondere von UV-Licht gemäß folgender Gleichung, bevorzugt im Temperaturbereich
 25 zwischen 30 und 65 °C, insbesondere in der Flüssigphase, umsetzt.



Die Selektivitäten des erfindungsgemäßen Herstellverfahrens liegen mit 91 bis 98 % unerwartet hoch.

Chlorierungsreaktionen mittels Sulfurylchlorid unter der Einwirkung von Licht liefern im allgemeinen neben Chlorsubstitutionsprodukten auch Sulfonsäurechloride, weshalb die durch Radikalbildner katalysierten

- 5 Chlorierungsreaktionen im allgemeinen unter Ausschluß von Licht durchgeführt werden (J. Am. Chem. Soc. 61 (1939) 2 142).

- 10 So sind insbesondere auch selektive Additionsreaktionen mit olefinischen Verbindungen mittels Sulfurylchlorid unter der Einwirkung von Licht nicht bekannt geworden.

- Überraschenderweise ist nun gefunden worden, daß 3-Chlor-2-methyl-propen sowohl in Gegenwart von Aldehyden
15 als auch unter der Einwirkung von Licht oder unter der kombinierten Einwirkung von Aldehyden und Licht mittels Sulfurylchlorid mit hohen Selektivitäten von über 90 % in einer Additionsreaktion zu 1,2,3-Trichlor-2-methylpropan umgesetzt werden kann.

- 20 Es hat sich herausgestellt, daß Aldehyde bzw. UV-Licht den Reaktionsablauf im gleichen Sinne in Richtung Addition lenken, daß die Selektivitäten und die Reaktionsgeschwindigkeiten jedoch von einander abweichen.
25 Unter der Einwirkung von UV-Licht läuft die Reaktion zwar schneller ab, liefert allerdings eine etwas geringere Selektivität im Vergleich zur Einwirkung von Aldehyden. Bei kombinierter Einwirkung von Aldehyden und UV-Licht resultiert ein Mischeffekt.

- 30 Das Sulfurylchlorid kann man, bezogen auf 3-Chlor-2-methyl-propen, in stöchiometrischer Menge einsetzen. Bevorzugt setzt man es im stöchiometrischen Unterschuß ein.

- 35 Als Aldehyde eignen sich insbesondere C₄-Aldehyde.. Der Einsatz anderer Aldehyde ist ebenfalls möglich.

Eine vor und/oder während der Reaktion erfolgende Einwirkung von Luftsauerstoff und/oder Wasser auf 3-Chlor-2-methyl-propen stört nicht, da sich dabei im wesentlichen nicht störende Aldehyde bilden.

5

Im allgemeinen wirken bereits 10 bis 100 ppm der Aldehyde katalytisch. Vorzugsweise werden etwa 100 bis 1 000 ppm zugegeben, obwohl auch höhere Gehalte bis zu 10 000 ppm und mehr möglich sind.

10

Als Licht eignet sich insbesondere UV-Licht einer Wellenlänge von 200 bis 400 nm.

15

Das Verfahren eignet sich sowohl für einen diskontinuierlichen Prozeß, beispielsweise in einem Rührreaktor als auch für einen kontinuierlichen Prozeß, beispielsweise in einem Rohrreaktor oder einer Kaskade.

20

Im Falle der diskontinuierlichen Reaktionsführung wird 3-Chlor-2-methyl-propen vorzugsweise im stöchiometrischen Überschuß in einem heizbaren, kühlbaren Rührreaktor vorgelegt, der mit Belichtungseinrichtung, Rückflußkühler und Einleitungsrohr für Sulfurylchlorid ausgestattet ist. Die Zudosierung des Sulfurylchlorids erfolgt sukzessive in der Weise, daß die bei der exothermen Reaktion entstehende Wärme kontrolliert über die Rückflußkühlung abgeführt werden kann und die Reaktionstemperatur im Bereich von etwa 30 bis etwa 65 °C gehalten wird.

30

Bei guter Wärmeabfuhr kann die Reaktionszeit auf 1 h oder sogar weniger beschränkt werden.

35

Die nachfolgenden Beispiele dienen der Verdeutlichung des erfindungsgemäßen Verfahrens, ohne das Verfahren einzuschränken.

Beispiel 1

In einer Rührapparatur mit Rückflußkühler und Tropftrichter, in die eine Hg-Hochdrucktauchlampe (15 W) eingetaucht wird, werden 90,6 g stabilisatorfreies 3-Chlor-2-methyl-propen (Stabilisatorgehalt unter 1 ppm) vorgelegt, auf 45 °C erwärmt und innerhalb von 30 min 108 g SO₂Cl₂ unter Thermostatisierung des Rührkolbens zudosiert.

Das bei der Reaktion unter der Einwirkung von UV-Licht freiwerdende gasförmige SO₂ und ggf. HCl wird über den Kühler abgezogen. Die Reaktion wird abgebrochen, wenn die SO₂-Entwicklung aufhört. Danach wird das Rohprodukt mit Wasser gewaschen, die organische Phase über K₂CO₃ getrocknet und zur Ermittlung der Produktzusammensetzung einer gaschromatografischen Analyse unterzogen. Das Ergebnis zeigt Tabelle 1, Zeile 1.

Beispiel 2

Es wird wie in Beispiel 1 verfahren mit dem Unterschied, daß dem stabilisatorfreien 3-Chlor-2-methyl-propen

a) 1 000 ppm Isobutyraldehyd bzw.
b) 1 000 ppm Acrolein zugesetzt werden
und die Reaktion unter sonst gleichen Bedingungen ohne UV-Licht durchgeführt wird. Das Ergebnis zeigt Tabelle 1, Zeilen 2a und 2b.

30

Beispiel 3

Es wird wie im Beispiel 1 verfahren mit dem Unterschied, daß dem stabilisatorfreien 3-Chlor-2-methyl-propen

1 000 ppm Isobutyraldehyd zugesetzt werden
und die Reaktion unter sonst gleichen Bedingungen mit UV-Licht durchgeführt wird.

35

0159488

O.Z. 3978

- 6 -

Das Ergebnis zeigt Tabelle 1, Zeile 3.

Vergleichsbeispiel 4

- 5 Es wird wie im Beispiel 1 verfahren, allerdings wird 3-Chlor-2-methyl-propen ohne jeden Zusatz unter Lichtausschluss mit SO_2Cl_2 umgesetzt.

Das Ergebnis zeigt Tabelle 1, Zeile 4.

Tabelle 1: Umsetzung von stabilisatorfreiem 3-Chlor-2-methyl-propen mit Sulfurylchlorid
unter Einwirkung von Aldehyden und/oder UV-Licht

Zelle	Reaktion unter Einwirkung von	Reaktions- temperatur °C	Reaktionszeit		Rohprodukt- menge g	Reinproduktzusammensetzung % +)		
			incl. Zudosier- zeit für SO ₂ Cl ₂ Gesamt- zeit	Zudosier- zeit min		1,3-Dichlor- 2-methyl- propen	3-Chlor-2- chlormethyl- propen	1,2,3-Trichlor- 2-methyl- propan
1	UV-Licht	45 bis 50	100	30	146	2,5	3,5	92,0
2a	Isobutanal	45 bis 50	180	50	144	1,0	0,5	97,0
2b	Acrolein	45 bis 50	180	50	145	1,0	1,0	96,0
3	UV-Licht/ Isobutanal	45 bis 50	130	30	146	1,5	1,5	95,0
4	Vergleichs- versuch	45 bis 50	130	30	133	8,5	8,5	82,0

+) Rest auf 100 % nicht näher identifiziert

0159488

-7-

Patentansprüche:

1. Verfahren zur Herstellung von 1,2,3-Trichlor-2-methyl-propan durch Umsetzung von 3-Chlor-2-methyl-propen mit Sulfurylchlorid,
dadurch gekennzeichnet,
daß man die Umsetzung unter der Einwirkung von Licht durchführt.
2. Verfahren zur Herstellung von 1,2,3-Trichlor-2-methyl-propan durch Umsetzung von 3-Chlor-2-methyl-propen mit Sulfurylchlorid,
dadurch gekennzeichnet,
daß man die Umsetzung in Gegenwart von Aldehyden als Katalysatoren durchführt.
3. Verfahren nach Anspruch 1,
dadurch gekennzeichnet,
daß man die Umsetzung unter der Einwirkung von UV-Licht durchführt.
4. Verfahren nach Anspruch 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet,
daß man die Umsetzung unter gleichzeitiger Einwirkung von UV-Licht und Aldehyden durchführt.
5. Verfahren nach Anspruch 1 bis 4,
dadurch gekennzeichnet,
daß man die Reaktion in Flüssigphase durchführt.
6. Verfahren nach Anspruch 1 bis 5,
dadurch gekennzeichnet,
daß man die Reaktion bei 30 bis 65 °C unter Normaldruck durchführt.

7. Verfahren nach Anspruch 1 bis 6,
dadurch gekennzeichnet,
daß man Sulfurylchlorid, bezogen auf 3-Chlor-2-
methyl-propen, im stöchiometrischen
5 Unterschuß einsetzt.
8. Verfahren nach Anspruch 2 und 4 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
daß man als Katalysatoren gesättigte oder unge-
10 sättigte Aldehyde im Konzentrationsbereich von
10 bis 10 000 ppm verwendet.